

# DIE STIMME

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St.Goar

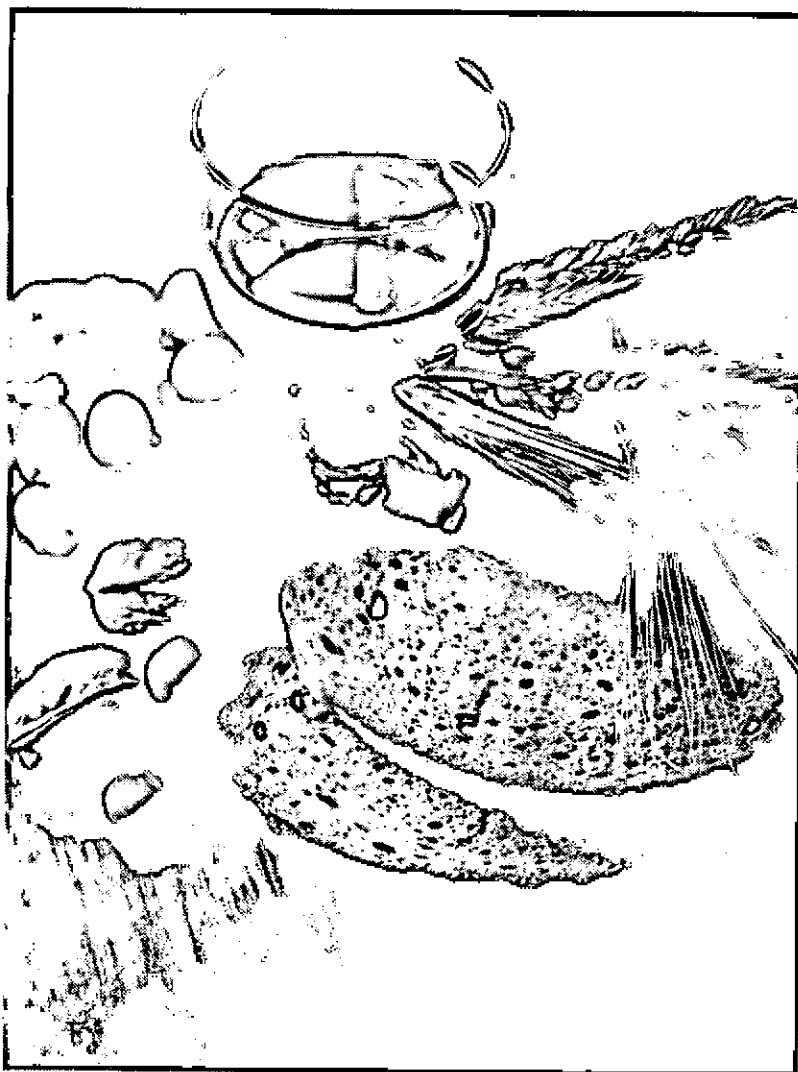
## Herr, unser Gott

Wir sagen dir Dank  
und wir rühmen dich,  
weil wir deine Gäste sein dürfen.  
Gib uns zu essen,  
was unseren Lebenshunger stillt.  
Gib uns aus der Quelle  
des Lebenswassers zu trinken.  
Du weißt, was uns fehlt.

Wir danken dir, daß du uns  
nicht in Rechnung stellst,  
was du für uns tust.  
Oft wissen wir es gar nicht.  
Oft beachten wir es nicht.  
Oft verstehen wir es auch nicht.  
Aber du bist für uns da —  
dein Geschenk.

Wir sagen dir Dank  
und wir rühmen dich,  
weil du uns die Hoffnung gibst,  
daß du auch in Zukunft  
unser Gastgeber sein wirst.  
Bleibe uns nahe in allem,  
was auf uns zukommt.  
Komm in unsere Mitte  
und schaffe Gemeinschaft  
unter uns,  
Herr, unser Gott.  
Amen.

Peter Ganzert



„Erntedank“, Foto von Eberhard Stolz

## HERBST 1987

## GEMEINDEDIENSTE

### GEMEINDEBÜRO:

Ines Leithoff o6741  
Oberstraße 22-24 7470  
5401 St. Goar

MO - FR, 8 - 12 Uhr; Anrufbeantworter mit Diktiermöglichkeit zur übri- gen Zeit.

### PFARRER:

#### 1. Bezirk:

Michael Kluck o6741  
Im Stockgarten 19 1667  
Biebernheim

#### 2. Bezirk:

Hans-Dieter Brenner o6741  
Am Hafen 12 1331  
St. Goar

### GEMEINDEHELPERINNEN:

Dagmar Brenner o6741  
Am Hafen 12 1331  
St. Goar

Claudia Otto o6741  
Bopparder Str. 26 399  
Werlau

### SOZIALARBEITERIN:

Birgit Lamberti o261  
Diakonisches Werk 17094  
Koblenz

SPRECHSTUNDE in St. Goar, o6741  
Gemeindebüro, Oberstraße 7470  
Dienstag 8.30 - 10.30 Uhr

### TELEFONSEELSORGE:

Koblenz o261 11101  
11102

Bad Kreuznach o671 11101  
11103

### PRESBYTERIUM:

Alfred Spormann o6741  
Pfalzfelder Str. 5 7004  
Biebernheim

### DIAKONIE:

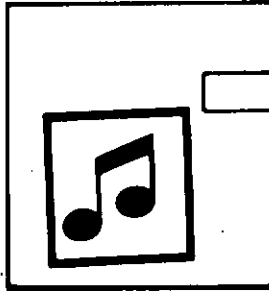
Anneliese Lang-Beck o6741  
Oberstraße 20 386  
St. Goar

### GEMEINDEBÜCHEREI:

Helga Hechel  
Mittwochs, 16.00 - 17.30 im Ge-  
meindehaus Oberstraße 22, St. Goar

### REDAKTION: DIE STIMME

Doris Spormann o6741  
Pfalzfelder Str. 5 7004  
Biebernheim



## Kirchenmusik

Die kirchenmusikalische Arbeit in der Kirchengemeinde St. Goar ging auch in diesem Sommer weiter: fünf Orgelvespern und ein kammermusikalisches Konzert waren zum großen Teil gut besucht, auch wenn sicher noch mehr kulturell interessierte Mitbürger in St. Goar und Umgebung wohnen. Zu danken für das ansprechende Programm ist vor allem Frau Ruth Kays. Sie organisiert die kirchenmusikalischen Veranstaltungen, sorgt für die Plakate - zusammen mit Frau Ines Leithoff vom Gemeindebüro - und kennt vor allem viele Künstler, die sie so zu einem Konzert in der Stiftskirche bewegen kann, und zwar zu winzigen "Honoraren". Dennoch bleibt die Kirchenmusik ein "Zuschuß-Betrieb".

Auch im Herbst und Winter wollen wir kirchenmusikalisch weitermachen. Ein Kammermusikabend in der Krypta der Stiftskirche wird am

Sonntag, dem 1. November 1987, 17 Uhr

stattfinden. Es spielt das Telemann-Trio, das bereits durch zahlreiche Aufnahmen bei deutschen und auch ausländischen Rundfunkanstalten sich einen Namen gemacht hat. Der Eintritt kostet 6 Mark, Ermäßigung 4 Mark.

Das Telemann-Trio spielt vor allem Werke der Barock-Zeit, und zwar auf originalen Instrumenten bzw. Nachbildungen. Blockflöte spielt Maria Beate Feja, sie ist Lehrbeauftragte an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Koblenz und der Universität Mainz. An der Viola da gamba ist Hermann Hickethier zu hören. Er ist an der Baseler Hochschule. Am Cembalo sitzt Susanne Kaiser, die in Köln und Frankfurt studiert hat. Auf dem Programm stehen Werke von Georg Friedrich Händel, James Paisible, C.B. Balbastre und natürlich Georg Philipp Telemann.

Im Oktober, und zwar am Sonntag, dem 11.10. um 16 Uhr findet das Jubiläumskonzert des MGV St. Goar statt, an dem die Chöre des Sängerkreises St. Goar mitwirken. Auch hierzu laden wir herzlich ein. (mk)

ERNTEDANKFEST 1987



## Schlechte Zeiten für Erntedank?



### Man kann sagen:

Erntedank braucht die Einbindung in die Urrhythmen der Natur, in die Geheimnisse des Werdens, Wachsens und Vergehens. Erntedank ist das Fest verflossener Zeitalter. Erntedank setzt heidnische Fruchtbarkeitsgötter voraus, die man um Regen anfleht und denen man Früchte zu Füßen legt.

### Man kann sagen:

Erntedank braucht zehn Minuten des Nachdenkens über deine Arbeitsstelle, deine Ausbildung, deine Fähigkeiten, deine Wohnung, deine KLEIDUNG, deine Freizeit, deine Freunde, deine Erfahrungen, deinen Ehepartner, deine Kinder, deine Aussichten, deine Erfolge, deine Fragen, deinen Gott.

In diesem Sommer haben wir öfter erlebt, wie nahe Wetter und Unwetter, Ernte und Mißernte beieinander liegen können. Wenn wir dies einmal nicht nur als meteorologische Angelegenheit betrachten, können wir daran erkennen, daß uns doch nicht alle Dinge zur unbedingten und beliebigen Verfügung stehen.

Die Bedingungen in unserer Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft verleiten uns zwar dazu, alles für kalkulierbar zu halten und unsere Landwirtschaft ist längst dem selben Druck ausgesetzt. Doch es läßt sich nicht alles in unserer Welt berechnen; es läßt sich nicht jeder Profit grenzenlos optimieren. Wir vergessen dies allzusehr, wenn es doch einmal gelungen ist.

An den Feldfrüchten könnten wir erkennen, daß nicht aller Ertrag ausschließlich Ergebnis unserer Arbeit ist. Was uns zum Leben zur Verfügung steht, ist mehr als unser Werk. Wenn wir nicht nur mit uns selber rechnen und dies erkennen, erfährt unser Leben eine neue Qualität. Statt Selbstgerechtigkeit empfinden wir Dank. Dank darüber, daß wir mehr haben, als wir ver-

dienen; Dank, der dazu befähigt, über sich selber hinauszusehen; Dank, der aus seinem Reichtum heraus teilen kann mit denen, die im Unwetter ihre Früchte verloren haben.

Ich wünsche mir, daß möglichst viele solches auf den symbolisch geschmückten Altären erkennen. Ihr

 **Hans-Dieter Brenner**  
Pfarrer



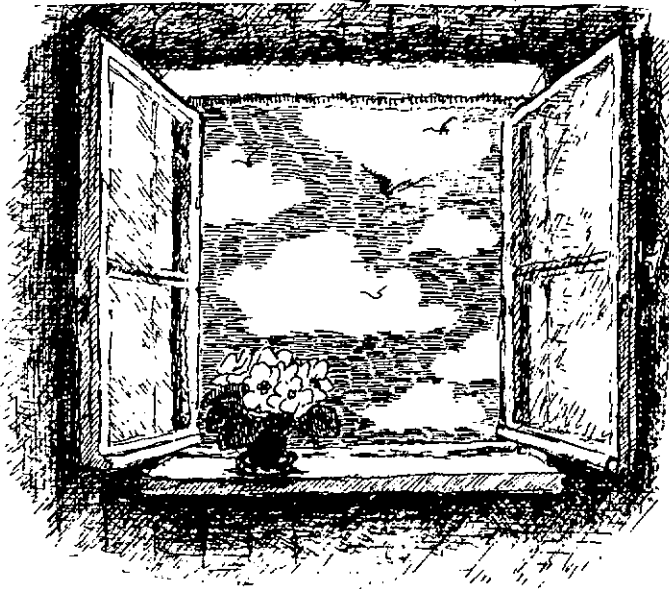
ERNTE  
DANK



Gott gibt mir Brot und Wasser nicht, daß ich essen und trinken soll wie ein Pferd oder Esel, in dem kein Verstand ist. Er gibt es mir, daß ich aus einer solchen leiblichen Gabe seine Güte erkennen und mich derselben auch in anderen Nöten trösten will. Denn wenn er dir nicht mehr als einen Strohalm gäbe, so will er doch dadurch von dir erkannt sein, daß er ein ewiger Gott sei von unaussprechlicher Güte und Gnade. Wenn du nun solches glaubst, so hast du das ewige Leben.

Martin Luther

# Pastor Bongartz zum 25. Priesterjubiläum



Als Papst Johannes XXIII. einmal gefragt wurde, was sein "Programm" sei, da antwortete er mit einer Geste: Er öffnete das Fenster und sagte nur "Ecco", was soviel bedeutet wie: Seht's doch.

Seit damals sind die "Fenster" und auch die "Türen" zwischen den Kirchen geöffnet worden. Das zeigt sich auch im guten ökumenischen Verhältnis zwischen unserer Gemeinde und den römisch-katholischen Nachbargemeinden. So hat unsere Gemeinde sich mit gefreut und mitge-"flaggt", als Pastor Walter Bongartz in Oberwesel am 26. Juli sein silbernes Priesterjubiläum feierte.

Bongartz wurde 1962 im Trierer Dom zum Priester geweiht. Er hat also in jener Zeit Theologie studiert, in der Johannes XXIII. die Türen und Fenster öffnete.

Pastor Bongartz wurde als Sohn eines Beamten 1936 in Saarbrücken geboren, hat seine Kindheit und

Jugend in Koblenz verbracht, durch den Krieg auch einige Jahre in Kastellaun. Sein Abitur machte er 1957 in der pfälzischen Stadt Landau. Theologie studierte er in Trier und in München.

Nach der Priesterweihe war er Kaplan in Kyllburg/Eifel, ab 1965 in Wiebelskirchen und ab 1968 in Neustadt an der Wied. 1969 wurde er Religionslehrer in Cochem und seit 1. August 1976 ist er Pfarrer von Liebfrauen und St. Martin zu Oberwesel.

Die evangelischen Christen von Oberwesel sind Pastor Walter Bongartz vor allem durch die Ökumenischen Gesprächsabende und das Ökumenische Bibelseminar verbunden.

Inzwischen haben die evangelischen und katholischen Christen von Oberwesel auch schon viele gemeinsame Gottesdienste gefeiert. Der Gottesdienst ist das Zentrum der Gemeinde, wo wir gemeinsam Gottesdienst feiern, da bitten wir den Herrn um die Einheit, die nur er schenken kann. Deshalb gratulierte Pfr. Kluck auch in dem Vesper-Gottesdienst am Abend des Jubiläums-Tages. Er dankte für alle Gemeinschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wir eines Tages auch Brot und Wein des Herrenmahles teilen werden. (mk)



# Die besondere Veranstaltung

## Ökumenischer Abend

Manch einer, der die Veröffentlichungen und Diskussionen im Zusammenhang mit der 700jährigen Wernerlegende verfolgt hat, mag sich gefragt haben: Was waren das für "mittelalterliche Verirrungen", die im Jahr 1287 ausgehend von Oberwesel zu jenen umfangreichen Judenpogromen führten, die weit über unseren mittelhheinischen Raum hinaus viele Menschen das Leben gekostet haben. - Wer nun glaubt, daß Hostienfrevel und fragwürdige Heiligenlegenden eher eine katholische Sache seien, der macht es sich zu einfach. Die evangelischen Christen mögen sich kritisch an Luthers Schrift "Von den Juden und ih-

ren Lügen" erinnern oder an die Auseinandersetzungen zwischen "Deutschen Christen" und "Bekennender Kirche" in jüngster Zeit. - Wer seine Wurzeln aus großen, alten Traditionen begreift, der muß sich auch den Schattenseiten der Geschichte stellen, um Fehlentwicklungen, die das Denken bis in unsere Tage prägen, kritisch zu hinterfragen und aus diesen Einsichten die Freiheit für neue Positionen zu finden, Christen müssen sich diesen Fragen stellen. Wie sie damit umgehen, ist ein Prüfstein für ihre Mündigkeit und ihre moralische Glaubwürdigkeit. Unser nächster ökumenischer Gemeindeabend bietet hierzu Gelegenheit:

### Vom Vorurteil hin zum Verständnis - Jüdisch-christlicher Dialog heute

Termin: Dienstag, den 27.10.87 - 20 Uhr  
Kath. Jugendheim Oberwesel - kleiner Saal

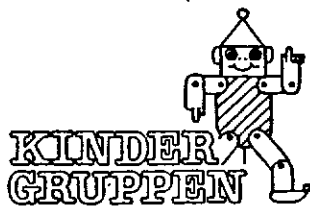
Referent: Pfarrer Dr. Paul-Gerhard Aring  
Leiter der Melanchthon-Akademie des  
Stadtkirchenverbandes Köln

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde St. Goar-Oberwesel  
Kath. Kirchengemeinde Oberwesel

Die Mitglieder beider Kirchengemeinden, aber auch alle an geschichtlichen Fragen Interessierte, sind herzlich eingeladen.

(Doris Spormann)

# DER KALENDER DER REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN



dienstags, 8.30 Uhr  
Kindertreff in Biebernheim

dienstags, 14.30 - 16.00 Uhr  
Jungschar für 6 - 8 jährige, in Biebernheim

dienstags, 16.30 - 18.00 Uhr  
Jungschar für 6 - 12 jährige, in St.Goar

mittwochs, 15.00 - 16.30 Uhr  
Jungschar für 6 - 12 jährige, in Oberwesel

mittwochs, 16.30 - 17.00 Uhr  
Jungschar für 8 - 12 jährige, in Biebernheim

donnerstags, 15.30 - 17.00 Uhr  
Jungschar für 6 - 12 jährige, in Werlau

freitags, 8.30 Uhr  
Kindertreff in Biebernheim



Termine bitte dem Gottesdienstplan  
oder der Presse entnehmen

um 10.45 Uhr im Gemeindehaus in St.Goar  
Oberstr.24 (nach dem Gottesdienst)

um 10.45 Uhr in Biebernheim im Albert-  
Schweitzer-Haus, im Uhlenhorst  
(gleichzeitig mit dem Gottesdienst)

um 10.45 Uhr im Gemeindehaus in Werlau  
an der Kirche  
(nach dem Gottesdienst)

Der Helferkreis des Kindergottesdienstes, dem  
neue Helfer stets willkommen sind, trifft  
sich jeweils am Donnerstag vorher, in St.Goar,  
im Gemeindehaus in der Oberstraße 24,  
um 19.30 Uhr.



dienstags, 18.00 Uhr  
Jugendtreff in Biebernheim

donnerstags, 19.00 Uhr  
Jugendclub in Biebernheim

freitags, 18.00 Uhr  
Konfi - Treff in Werlau

jeden 1.Freitag im Monat, 19.30 Uhr  
Jugendforum in Werlau



dienstags, 15.30 Uhr  
Katechumenenunterricht in St.Goar

dienstags, 16.00 Uhr  
Katechumenenunterricht in Werlau  
auch für Holzfeld

donnerstags, 15.00 Uhr  
Katechumenenunterricht in Werlau  
auch für Biebernheim

donnerstags, 15.30 Uhr  
Katechumenenunterricht in Oberwesel



In St.Goar : 15.30 Uhr  
am 1. und 3. Mittwoch im Monat

In Oberwesel : 15.30 Uhr  
am 2. und 4. Mittwoch im Monat



Seniorenkreis in St.Goar, jeweils  
donnerstags, 15.00 Uhr, im Gemeindehaus.

Unsere Bücherei hat zur Ausleihe geöffnet  
mittwochs, von 16.00 bis 17.30 Uhr, im  
Gemeindehaus in St.Goar.

Unsere Sozialarbeiterin des Diakonischen  
Werkes ( Birgit Lamberti ) hat Sprechstunde  
dienstags, von 8.30 - 10.30 Uhr, im  
Gemeindehaus in St.Goar, Oberstraße 24.

## Presbyter-Wahlen

Wieder stehen uns PRESBYTERWAHLEN bevor. Notieren Sie  
bitte den 6. März 1988

als Wahltermin !!! An diesem Tage sind in unserer Ge-  
meinde sieben Presbyter und zwei Mitarbeiter - Pres-  
byter zu wählen.

Wer möchte sich zur Wahl stellen, oder wer kann ein  
geeignetes Gemeindeglied vorschlagen ??? "Wahl" heißt:  
Auswählenkönnen !!! Das ist nur möglich, wenn mehrere  
Kandidaten zur Verfügung stehen, Wir - Pfarrer, Ge-  
meindebüro, Presbyter - bitten herzlich um Vorschläge  
und Hinweise.



Fürchte  
dich nicht...

Alles Gute  
im Gottesdienst

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiß an jedem  
neuen Tag.

Regelmäßiger Beginn :	<u>Oberwesel</u> 10.45	<u>St. Goar</u> 9.30	<u>Biebrnheim</u> 10.45	<u>Werlau</u> 9.30	<u>Holzfeld</u> 10.45
Erntedank 4. Okt.1987	Kluck Abdm.	Kluck Abdm.	in <u>Urbar</u> am <u>Vorabend</u> Kluck Abdm.	10.00 Brenner Abdm.	9.00 Brenner Abdm.
Kindergottes- dienst			in <u>Bieb'hm</u> 11.00 Brenner Abm.		
17.S.n.Tr. 11.Okt.1987	Roth	Roth	Kluck	Kluck	s. Werlau
18.S.n.Tr. 18.Okt.1987 KiGoDi	s. St.Goar	Winterberg	Winterberg	Brenner	Brenner
19.S.n.Tr. 25.Okt.1987	Kluck	Kluck	Vorabd.17.00 Familien- gottesdienst Brenner	Brenner	Brenner
31.Okt.1987 <u>Reformation</u> Samstag	s. St.Goar	19.00 Brenner+ Kluck Abdm.	s. St.Goar	s. St.Goar	s. St.Goar
20.S.n.Tr. 1. Nov.1987	Kluck Abdm.	s. Vorabend	<u>9.30</u> Kluck Abdm.	Brenner Abdm.	Brenner Abdm.
Drittl.S.n.Tr. 8. Nov.1987	s. St.Goar	Brenner	<u>Urbar</u> 19.30 Vorabend Brenner	<u>10.45</u> Brenner	s. Werlau
Volkstrauert. 15.Nov.1987 KiGoDi	Vorabend 19.00 Kluck	Kluck 10.00	Roth	Roth	s. Werlau
Bußtag 18.Nov.1987	s. St.Goar	10.00 Brenner+ Kluck	s. St.Goar	s. St.Goar	s. St.Goar
Ewigkeitsstg 22.Nov.1987	Kluck Abdm.	Kluck Abdm.	11.00 Brenner Abdm.	10.00 Brenner Abdm.	9.00 Brenner Abdm.
1. Advent 29.Nov.1987 KiGoDi	Kluck	Kluck	Brenner	Brenner	s. Werlau



# FREUD UND LEID

## Taufen



Mai 1987

Lisa-Maria Castor, Oberwesel  
Dennis Wilhelm Goedert, Werlau  
Meike Terhag, Biebernheim  
Fabian Beck, St.Goar

Juni 1987

David Podewils, Perscheid  
Nathalie Knab, St.Goar

August 1987

Simon Werner, Boppard

## Trauungen



Mai 1987

Bernhard Ginter u. Angelika Fischer,  
Oberwesel

Gerald Reitzer u. Cornelia Engel,  
Wiebelsheim

Reinhard Jacobi u. Heike Kurz,  
Biebernheim

Stephan Henkel u. Friedericke Nothdurft,  
Oberwesel

Juni 1987

Dr. Thomas Schöberl u. Barbara Böckmann,  
St.Goar

Armin Joras u. Christiane Martini,  
Oberwesel

Juli 1987

Hans-Dieter Schnabel u. Elke Jaußen,  
Oberwesel

August 1987

Arnd Friedrich u. Andrea Wasmuth,  
Biebernheim

Stefan Kramer u. Nicole Frey,  
Biebernheim

Thomas Schneider u. Antje Eisele,  
Oberwesel

Claus Müller-Panschow u. Rita Kessler,  
Oberwesel

## Beerdigungen



Juni 1987

Wilhelmina Brück, Werlau

Erna Dirscherl, Emmelshausen

Juli 1987

Anna Maus, Biebernheim

Friedrich Müller, St.Goar

Wilhelm Kelschenbach, Holzfeld

Erich Dietsch, Rheinbay

August 1987

Mathilde Meiner, Damscheid

September 1987

Maria Jakobi, Biebernheim

# Volkstrauertag

# - Totensonntag

MUGGER	JOSEF	1915	+ 16. 9. 1944
JAUCH	ROLF	1923	VERMISST
JERGER	ROBERT	1926	+ 8. 8. 1944
JUNG	HANS	1922	+ 9. 1. 1943
KARUS	WALTER	1914	+ 10. 5. 1943
KIENLE	ALOIS	1891	+ 16. 8. 1944
KNITTEL	ANTON	1909	VERMISST
KÖLLER	ERICH	1892	VERMISST
KOHL	GERHARD	1916	VERMISST
KOPP	JOHANNES	1905	VERMISST
KRALL	ERNST	1894	+ 22. 4. 1945
KRAMER	ERNST	1913	+ 4. 6. 1942
KRAMER	GERHARD	1925	VERMISST
KRAMER	KARL	1908	+ 30. 1. 1944
KRAMER	MAX	1917	+ SEPT. 1944
KRAMER	RICHARD	1912	+ 6. 9. 1941
KRAMER		1907	+ 24. 4. 1945

Foto: Werner H. Müller

Namen und Daten, zur Erinnerung in Stein gehauen oder in Bronze gegossen. Wohl jeder hat so einen Gedenkstein für die Toten der Kriege schon einmal gesehen. Für viele sind die Namen fremd; mancher aber verbindet Erinnerungen mit den Namen, oft sogar an geliebte Menschen oder zumindest gute Freunde.

Im November, in der stillen Zeit des Jahres, kommen uns Namen in den Sinn. Am Volkstrauertag die Namen der Opfer des Krieges, der Ermordeten, der Verfolgten. Am Totensonntag die Namen der vielen anderen Toten, auch derer, die eines - wie wir es nennen - natürlichen Todes gestorben sind.

Die Namen wecken Erinnerungen: Erinnerungen, die weh tun, Erinnerungen an Schuld und Versagen. Doch es gibt auch gute Erinnerungen - an Tage, die schön waren und wichtig.

Wir erinnern uns an die Namen der Toten, obwohl diese Erinnerungen schmerzen. Die Erinnerungen an Schuld und Versagen schmerzen, aber auch die Erinnerungen an gute Tage tun weh. Doch es ist wichtig, daß wir uns der Namen erinnern, trotz des Schmerzes. Sich der Namen der Toten erinnern, das bedeutet: Etwas von ihnen bewahren. Für Christen ist das besonders wichtig, denn sie glauben an einen Herrn, der - wie die Bibel bezeugt - die Namen der Menschen nicht vergißt, auch im Tode nicht vergißt.

Die Namen der Toten zu erinnern, das bedeutet: Darauf zu vertrauen, daß Gott sich der Namen auch erinnern wird, daß Gott ihre Namen rufen wird, wenn sein Tag anbricht, daß Gott sie ins Leben rufen wird, die Opfer wie die "eines natürlichen Todes" gestorbenen.

Die Namen der Toten zu erinnern, das bedeutet auch: Dem Tod Widerstand leisten. Denn wer sich der Toten erinnert, der erinnert sich des Lebens, das sie gelebt haben; er erinnert sich der Ursache ihres Todes und wenn diese Ursache "unnatürlich" war, wenn sie im Krieg oder im Lager gestorben sind, dann erinnert er sich der Schuld, die zu diesem Tod führte. An diese Schuld zu erinnern bedeutet aber: Gegen diese Schuld in Zukunft anzugehen, den Ursachen des "unnatürlichen" Todes auf den Grund zu gehen und sie zu beseitigen.

Die Namen der Toten sollen erinnert werden, deshalb werden sie in Erz gegossen oder in Stein gehauen. Aber auch wenn Steine zerbrechen und Bronze schmilzt - die Namen der Toten sind in Gottes Gedächtnis. Er ruft sie - zurück ins Leben; nein: hinein in das neue Leben seiner Ewigkeit. "Freuet Euch, daß Eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind." (Lukas 10,20)

Michael Kluck

Im Archiv des Stiftes und der Evangelischen Kirchengemeinde St.Goar finden sich wertvolle Informationen zur Geschichte der Stadt wie der Kirchengemeinde und des Stiftes. In einer "Historischen Beilage" zur STIMME wollen wir einiges aus den Schätzen dieses Archivs veröffentlichen.

Im August 1852 schrieb der damalige St.Goarer Pfarrer Hegemann eine "Übersicht der Geschichte von St.Goar". Eine in Leder gebundene Reinschrift ist im Archiv unter der Archiv-Nummer O3-1 erhalten. Wahrscheinlich war sie dazu bestimmt, dem preußischen Königshaus übergeben zu werden. Im Anhang will Hegemann nämlich nachweisen, daß der preußische König als Rechtsnachfolger der Grafen von Katzenellenbogen bzw. der hessischen Landgrafen, verpflichtet sei, "die Seite der Kirche, so zum Schloß zu stehet, oder die Nordseite, und das corpus dieser Kirche in Bau und Dach zu halten". Ob die "Geschichte" dem Königshaus übergeben wurde ist nicht bekannt, es mag sein, daß es sich bei der Reinschrift im Archiv um eine Zweitschrift handelt.

Johann Dietrich Friedrich Ludolf Hegemann wurde am 6. Oktober 1808 in Allen bei Rhynern (nahe Unna) in Westfalen als Sohn eines Landwirtes geboren. Seine erste Pfarrstelle hatte er von 1835 bis 1837 in Winnigen an der Mosel, wo er "Diakon" (d.h. 2. Pfarrer) war. Zu dieser Stelle gehörte die Verpflichtung, in der Lateinschule zu un-

terrichten. Von 1837 bis zu seinem Tod am 7. April 1888 war Hegemann dann St.Goarer Pfarrer, also mehr als 50 Jahre. Von 1856 bis 1862 und von 1866 bis zu seinem Tod war er auch Superintendent des Kirchenkreises Koblenz. Die heutige Gestalt der Stiftskirche (Bänke, Ort der Orgel und der Kanzel, Treppe zum Chorraum, Fußbodenbelag) stammt aus den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts, wurde also wohl von Hegemann mit beeinflusst.

Hier zunächst eine Kopie des Anfangs der "Übersicht" mit einem interessanten Kommentar zum "Grebbe!":

*Übersicht der Geschichte*

*St. Goar.*

*A. der geistlichen.*

*B. der weltlichen.*

*1, Übersicht der Geschichte der Stadt St. Goar mit einem Anhang über die geistlichen Güter. Daraus sind die Angaben 1783.*

*2, Geschichte der Stadt St. Goar mit dem*

*Grebbe! St. Goar 1848. - (siehe eingetragene*

*Stiftung im Kirchenbuch auf dem Hofe St. Goar)*

*3, Die Geschichte der Stadt St. Goar*

*3, Die Geschichte der Stadt St. Goar*

Uebersicht der Geschichte  
von  
St. Goar

- A. der politischen
- B. der kirchlichen

Quellen: 1., Wenk's Hessische Landesgeschichte mit einem Urkundenbuche und geographischen Charten. Darmstadt und Gießen 1783.  
2., Geschichte der Stadt St. Goar von A.Grebel. St.Goar 1848.- (sehr unzuverlässig und theilweise auch entstehend und gehässig.), "Das Schloß u. die Festung Rheinfels" von demselben.  
3., Das Stifts-Archiv zu St. Goar.

A. Uebersicht der politischen Geschichte von St. Goar

Die Gegend von St.Goar gehörte zu dem Lande der Trevirer und kam nach der Eroberung Galliens unter römische, durch Chlodwig aber 486 unter fränkische Herrschaft. Durch den Vertrag von Verdun fiel die hiesige Gegend 843 zu Lothringen und gehörte nun bald zu Frankreich, bald zu Deutschland, bis endlich 921 Lothringen unter /S. 2/ Heinrich I mit Deutschland vereinigt wurde und vereinigt blieb.

Von großer Bedeutung wurde das Vogtei-Recht über das hier entstandene, später in ein regulirtes Chorherrenstift verwandelte Kloster des heil. Goar (Anm. 1), welches König Pipin dem ersten Abte des von ihm gestifteten Klosters Prüm als persönliches beneficium übergab, welche

Schenkung Carl der Große auf alle künftigen Äbte des Klosters Prüm erweiterte.

Die Anmerkungen sind von Hegemann. Sie werden jeweils im Anschluß an den Abschnitt zitiert, auf den sie sich beziehen!

(Anm.1.) (S.2) Die Stadt St.Goar ist älter, als der heil.Goar (er starb gegen 575), der ihr den neuen Namen gab; nach der Schenkungs-Urkunde Ludwigs des Frommen hieß die Stadt früher Trigorium und hat dem pagus trigorius, provincia trigoria, den Namen gegeben, wie auch der Mayen- Worms- und Speier-Gau u.a. von den in ihrer Mitte gelegenen Städten den Namen erhielten. Dem Trachgau, welcher auf der linken Rheinseite einen schmalen Landesstrich längs dem Rheine und dem Hundsrücken von Bingen bis Coblenz und theilweise bis zur Mosel bildete, lag auf der rechten Rheinseite gegenüber der Einrich-Gau. Die Stadt St.Goar muß schon zwischen 1137 - 1205 befestigt worden sein, während /S. 3/ die Veste Rheinfels erst 1245 erbaut wurde und zwar, um den Rhein zu beherrschen und den angelegten Zoll zu beschützen. Die Veste Rheinfels wurde erbaut an Stelle eines Klosters Murtenburg oder Marienburg oder Mottenburg oder Mattenburg (Mattiaker). Es wird vermuthet, daß die Mattiaker, ein Zweig des Cattenstammes dort vordem eine Burg hatten. Von dem Verein für Alterthumskunde in der Rheinprovinz zu Bonn ist noch in diesem Jahre nachgewiesen worden, daß die Mattiaker nicht bloß /S.4/ auf der andern Seite des Rheins, am Taunus, wohnten, sondern hier über den Rhein weiter vorgedrungen waren. Demnach müssen die Mattiaker hier die Römer verdrängt haben; denn Trigorium soll römischen Ursprung gewesen sein, (Forts.folgt)

# Spiel und Rätselseite

## Biblisches Ratebild

Die vier Bilder aus dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg sind durcheinandergeraten. Wer will, kann im Matthäus-Evangelium, Kapitel 20, nachschauen.



Drachenzit, die schöne Zeit.....

Hier noch ein paar Spiele...  
Viel Spaß beim ausprobieren

### Sätze basteln

Uns begegnet ein Auto mit dem Nummernschild WOR-B 207. Aus den vier Buchstaben ist ein Satz zu bilden, zum Beispiel: "Wird Opa reichlich baden?". Auf dem nächsten Wagen steht: KEH-AL 299. Wieder wird ein Satz gebastelt: "Kommt endlich Heidis alte Liebe?". Wer am schnellsten seinen Satz fertig hat, erhält einen Punkt. Man kann auch die originellsten Sätze prämiieren.

### Schnitzeljagd

Ein oder zwei Füchse werden mit genügend Zeitungspapierschnipseln losgeschickt. Für die Verfolgungsjagd müssen sie eine Spur hinterlassen und alle 15 Meter Papierschnitzel streuen. Die Füchse dürfen auch tote Abzweigungen oder Fehlsuren markieren. Nach zehn Minuten nehmen die Jäger die Verfolgung auf. Zum Schluß verstecken sich die Füchse im Umkreis von 50 Meter der letzten Spur. (Variationen: Als Spur werden mit Kreide Pfeile aufs Pflaster, an Bäume oder Zäune gemalt. Oder man schreibt Botschaften auf Zettel: nach 10 Metern Fußweg links usw.).



### Regulierung am Schwanz

Wie wir dir schon erklärt haben, ist es immer besser, erst einmal einen etwas längeren und somit schwereren Schwanz anzubringen und später eventuell überflüssige Bänder zu entfernen. Wenn du es so machst, kommt dein Drachen bestimmt nicht ins Trudeln.

Viele liebe Herbstgrüße Eure  
Claudia Otto  
u. Dagmar Brenner

### Ratschläge für das Steigenlassen

Auch wenn du ihn ganz sorgfältig gebaut hast, braucht dein Drachen noch nicht gleich beim ersten Mal fliegen zu können. Es kann sein, daß du vorher die Länge der Schnur regulieren mußt. Manchmal mußt du auch den Schwanz verändern.

### Regulierung an der Schnur

Merke: die Schnur muß immer mindestens doppelt so lang sein, wie die Entfernung zwischen den beiden Befestigungspunkten.

- Wenn die Schnur nur an einer Stelle befestigt ist, kann es sein, daß du den ganzen Befestigungspunkt ändern mußt. Das darfst du aber immer nur auf dem senkrechten Gerüststab machen.
- Hast du die Schnur an zwei Stellen befestigt, hältst du deinen Drachen mit ausgestrecktem Arm an der Schnur, und zwar in Windrichtung. Auf diese Weise merkst du sehr schnell, welche Neigung am günstigsten ist, damit der Wind deinen Drachen hoch weht.
- Wenn die Schnur an 3 Stellen befestigt ist, kannst du die Neigung des Drachens verändern, indem du die in der Mitte befestigte Schnur verlängerst oder verkürzt.



Borges





**Ein Mensch  
ist so viel  
Mensch,  
als er  
Herz  
einzusetzen hat  
und einsetzt  
das heißt, als er liebt.**

A. Delp



Heinrich Boch, langjähriger Presbyter und Kirchmeister unserer Gemeinde, feiert am 12. November dieses Jahres seinen 75. Geburtstag. Er scheidet damit - so steht es in der Kirchenordnung - aus seinen kirchlichen Ämtern aus. Die Gemeinde möchte Heinrich Boch in einem Gottesdienst im Rahmen des "Mitarbeitertages" für seinen ehrenamtlichen Dienst danken und ihn verabschieden. Der Gottesdienst findet statt am

Mittwoch, 18. 11. 1987  
um 10 Uhr in der Stiftskirche.

In der nächsten Ausgabe der STIMME werden wir Heinrich Boch's Zeit als Presbyter und Kirchmeister ausführlicher würdigen. (mk)



# Jahr Kindertreff Biebernheim

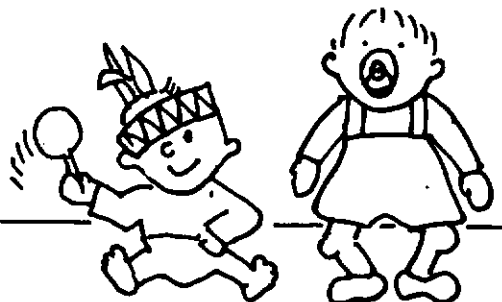
Das 1. Jahr endete mit einer Abschlußfahrt, weil einige Kinder die Gruppe verlassen, um den Kindergarten zu besuchen. Mit dem Schiff ging es von St. Goar nach Bacharach. Dort spielte man ausgiebig auf dem Spielplatz und fuhr mit dem Zug wieder zurück. Alle Teilnehmer waren begeistert.

Daß der Kindertreff so gut über die gesamte Zeit funktionierte, war nicht allein auf das engagierte Verhalten der Eltern und des Trägers, der Ev. Kirchengemeinde St. Goar, zurückzuführen, auch einige Sach- und Geldspenden sowie tatkräftige Unterstützung halfen der Gruppe sehr.

Die Gruppe bedankt sich sehr herzlich bei nachstehenden Spendern: Arbeiterwohlfahrt, Frau Annelore Zahn, St. Goar-Oberwesel; Bauunternehmung Hermann Goedert, St. Goar; Rektor Bauer; Uwe Goy; Dieter Grömke; KD-Agentur, Fritz Neuendorf; Handarbeitsgruppe Biebernheim; Herbert Langenbach; Silvia Mebus; Heinz Muders; Emil Fabst; Gerhard Rolinger; Klaus Terhag; Christa Zimmermann; Volksbank St. Goar.

Der Kindertreff hat jetzt eine Sommerpause bis einschließlich 14.9.1987. Dann geht es mit neuem Programm weiter. Am Haus befindet sich nun ein kleiner Spielplatz mit Doppelschaukel, Rutsche und 3 Sandkästen. Bei schlechtem Wetter steht ein heller, kindgemäßer Raum im Albert-Schweitzer-Haus zu Verfügung, der mit Büchern, Spielen, Malzeug u.v.a.m. ebenfalls durch einige Spender ausgestattet wurde. Einmal im Monat findet eine Turnstunde sowie eine Fahrt zum Hallenbad statt.

Es sind noch weitere Aktivitäten vorgesehen. Die Gruppe nimmt noch weitere Kinder bis etwa 3 Jahre auf, wobei es gleich ist, aus welchem Stadtteil sie kommen oder welcher Konfession sie angehören.



„Wie ein Einheimischer aus eurer eigenen Mitte soll euch der Fremde gelten, der bei euch wohnt, und du sollst ihn lieben wie dich selbst.“

(3. Mose 19, 34a)

# Flutwarnung!

begeht euch, Deutsche, auf die Dächer mit Wertpapieren, Schmuck und Vollwertkost

die Hungerleider werden sichtlich frecher: der Asylantenstrom von Süd und West und Ost

droht unser friedlich wohlgestandnes Land zu überfluten

und pocht ganz ungeniert aufs Menschenrecht

was helfen uns veraltete Statuten seid wachsam, Deutsche, unterbrecht die Flutbewegung ungebetner Scharen. sie müssen erst beweisen, daß sie bluten wir übernehmen uns zu leicht im Guten es gilt, dies unser schönes Land vom Alpenrand bis an die Waterkant vor Schaden zu bewahren!

wir sind entwicklungstechnisch hilfsbeflissen

reich, demokratisch, christlich auf dem Posten.

schreit aber fremde Not uns ins Gewissen darf es uns wenig oder garnichts kosten.

Christa Peikert-Flaspöhler



---

## IMPRESSUM :

DIE STIMME ist der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde St. Goar und wird herausgegeben von :

Doris Spormann, Pfalzfelder Str. 5, 5401 St.Goar-Biebernheim, Tel. 7004, im Auftrag des Presbyteriums - Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit : M.Kluck, H-D.Brenner, H.Hilgert, F. Holzhäuser, A.Lang-Beck, D.Spormann